



Die Liechtensteiner Schwimm-Cracks Christoph Meier und Julia Hassler, beide sind schon für Olympia qualifiziert, stehen ab Montag im ungarischen Budapest im EM-Einsatz. (Fotos: Michael Zanghellini)

Meier und Hassler an der EM in Budapest: Erstes Herantasten an die Topform

Schwimmen Das grosse Highlight für Christoph Meier und Julia Hassler in diesem Jahr sind ganz klar die Olympischen Spiele in Tokio. Die EM in Ungarn ist für die beiden sozusagen der finale Vorbereitungswettkampf, bei dem beide aber schon in Bestzeitnähe oder gar darunter schwimmen wollen.

VON MANUEL MOSER

Sie sind die bisher einzigen Liechtensteiner Athleten, die das Ticket für die Olympischen Spiele auf sicher haben: die Schwimmer Christoph Meier und Julia Hassler. Letztere hängt aufgrund der Spiele in Tokio, die schon 2020 über die Bühne hätten gehen sollen, sogar noch ein Extrajahr dran. Denn nach Olympia ist für die Schellenbergerin, für die es bereits die dritten Spiele sind, definitiv Schluss, wie sie schon mehrmals angekündigt. Meier lässt seine Zukunft im Schwimmsport derzeit noch offen, will sich jetzt zuerst voll auf seinen zweiten Olympiaeinsatz nach den Wettkämpfen 2016 in Rio de Janeiro konzentrieren. Alle Trainings und auch die Wettkampfeinsätze, die aufgrund der Coronapandemie im abgelaufenen Jahr eher spärlich ausfielen, sind genau einem Ziel untergeordnet: An

den Olympischen Spielen die bestmögliche Leistung auf den Punkt abrufen zu können! Und so avancieren die Europameisterschaften kommende Woche für die beiden FL-Schwimmer quasi zum idealen Vorbereitungswettkampf für Olympia. «Es geht darum zu schauen, wie fit man ist, wo noch etwas fehlt und dementsprechend woran man noch arbeiten kann», bringt es Meier auf den Punkte.

«Probieren zu geniessen»

Für ihn stellt das Kräftemessen in Ungarns Hauptstadt gleichzeitig auch die Rückkehr auf die internationale Wettkampfbühne, nachdem er im abgelaufenen, doch sehr schwierigen Coronajahr, lediglich bei kleinen Wettkämpfen auf nationaler Ebene im Einsatz stand. Über ein Jahr liegt der letzte internationale Bewerb zurück - im März 2020 sprang Meier noch beim Diamond Speedo Race im belgischen Antwerpen ins Wasser. Dass die Vorfreude auf die EM daher gross ist, ist verständlich. «Vorgenommen habe ich mir in erster Linie, dass ich den ersten internationalen Wettkampf seit Langem probiere zu geniessen und mein Bestmöglichstes abrufe.» Es werde aufgrund der Coronamassnahmen sicher ein spezielles Umfeld sein in Ungarn. «Aber das ist sicher auch eine gute Sache mit Blick auf die Olympischen Spiele, wo es ja auch strenge Regeln geben wird.» Der grossgewachsene Unterländer wird dabei in seinen beiden Parade-

disziplinen 200 und 400 Meter Lagen (Mittwoch und Sonntag) an den Start gehen. In der kürzeren der beiden Distanzen möchte der 28-jährige im Bereich seiner Bestzeit schwimmen. Und er ist auch zuversichtlich, dass das klappt: «Das Training in den letzten Wochen war gut. Ich konnte die nötigen Kilometer schwimmen, fühle mich fit und ja, dieses Ziel ist sicher machbar», sagt er. Dazu beitragen soll auch eine schnellere Zeit im Rückenschwimmen, wo der Athlet des SC Uster Wallisellen in den letzten Wochen an seiner Technik gefeilt hat. «Es

nimmt mich wunder, ob ich es im Wettkampf schon umsetzen kann», fügt er an. Über die 400-m-Distanz könne er derzeit nicht genau einschätzen, was möglich ist. «Da ich wegen des Studiums eine Zeit lang etwas weniger trainiert habe, weiss ich nicht genau, ob es von der Ausdauer her reicht. Aber ich werde sicher voll attackieren und dann schauen wir, was rauskommt», so Meier.

Drei Starts sicher

Während Meier also erstmals wieder auf dem internationalen Parkett an-

tritt, sammelte Julia Hassler in den letzten Monaten schon wieder etwas Erfahrung auf diesem Niveau. Im Februar war die Schellenbergerin in Nizza (FRA) unterwegs und vor knapp einem Monat kämpfte sie in Schwedens Hauptstadt beim Swim Open in Stockholm um schnelle Zeiten - und das mit Erfolg. Denn bei ihren Einsätzen, darunter auch noch ein Einladungswettkampf ihres Vereins SV Nikar Heidelberg, knackte Hassler gleich mehrere ihrer Bestmarken. Die Europameisterschaft ist aber doch noch etwas anderes, als die Wettkämpfe zuvor. «Die EM geht über eine ganze Woche, das hatten wir wegen Corna schon lange nicht mehr. Von daher ist es schon spezieller und eine gute Vorbereitung auf die Olympischen Spiele», so Julia Hassler. Die Schellenbergerin wird in Budapest ganz sicher über 400, 800 und 1500 m Freistil am Start stehen. Ob sie auch die 200 m Freistil in Angriff nimmt, ist noch offen. «Ich bin auch über 200 m gemeldet, aber ich werde erst vor Ort spontan entscheiden, ob ich auch starte.»

Ziel: Finalqualifikationen

Insgesamt ist Hassler für die kontinentalen Titelkämpfe optimistisch. «Das Training ist gut verlaufen und ich fahre zuversichtlich nach Budapest.» Die Zielsetzungen sind bei ihr klar definiert. «Ich will mich wie bei der letzten EM über alle drei Strecken fürs Finale qualifizieren und dann schaue ich, was platzierungsmässig herauschaut.»

FL-EINSÄTZE

Christoph Meier

Mittwoch, 19. Mai
200 m Lagen (Vorlauf). - Halbfinale am selben Tag, Finale am Donnerstag, 20. Mai.
Sonntag, 23. Mai
400 m Lagen (Vorlauf). - Finale am selben Tag.

Julia Hassler

Montag, 17. Mai
800 m Freistil (Vorlauf). - Finale am Dienstag, 18. Mai.
Mittwoch, 19. Mai
200 m Freistil (Vorlauf). - Halbfinale am selben Tag, Finale am Donnerstag, 20. Mai. - Julia Hassler ist hier gemeldet, entscheidet aber erst vor Ort ob sie startet.
Donnerstag, 20. Mai
1500 m Freistil (Vorlauf). - Finale am Freitag, 21. Mai.
Sonntag, 23. Mai
400 m Freistil (Vorlauf). - Finale am selben Tag.

Weitere Informationen und Resultate:
www.budapest2020.microplustiming.com

EM IN UNGARN

Budapest zum 5. Mal Gastgeber

In Budapest, wo 1926 auch die Premiere erfolgte, finden Coronabedingt mit einem Jahr Verspätung die 35. Schwimm-Europameisterschaften statt. Die ungarische Hauptstadt kam auch 1958, 2006 und 2010 als Austragungsort von kontinentalen Titelkämpfen zum Zug. Ab Montag greifen in Budapest die Athletinnen und Athleten im 50-m-Becken ein. An den acht Wettkampftagen wird um 41 Medaillensätze gekämpft. Stärkste Nation der letzten Europameisterschaften im August 2018 in Glasgow war Russland mit zehn Gold- und insgesamt 26 Medaillen vor Gastgeber Grossbritannien (9/24). (sda)

Jule Insinna pulverisiert den Landesrekord im Diskuswerfen

Leichtathletik Am traditionellen Auffahrtsmeeting in Kreuzlingen landete der Diskus von Jule Insinna (LC Schaan) satte drei Meter und 29 Zentimeter weiter als bei ihrem alten Rekord.

Unter recht strengen Corona-Schutzmassnahmen und ohne Zuschauer fand das diesjährige Auffahrtsmeeting in Kreuzlingen wieder statt. Es wäre falsch zu sagen, die Leichtathleten hätten da wieder Normalbetrieb gehabt. Vor allem die Einschränkung, dass aktive Athletinnen und Athleten über 20 Jahre praktisch keine Startmöglichkeiten bekommen, ausser sie gelten als Kaderathleten, lässt eine grosse Lücke entstehen. Eine Lücke, die sich unter anderem dadurch zeigt, dass auch bei allen Bemühungen des Organisationskaums richtig Wettkampfstimmung aufkommen kann. Dennoch

darf der Wettkampf als gelungener Wiedereinstieg taxiert werden und dem Organisator können beste Noten gegeben werden. Der reibungslose Ablauf und das grosse Engagement in allen Bereichen liess bezüglich der Umsetzung keine Wünsche offen. Gute Noten verdienen auch die heimischen Athletinnen und Athleten. Allen voran Jule Insinna vom LC Schaan für ihren neuen Landesrekord (43,29 m). Sie setzte ihre vielversprechenden Trainingsleistungen sehr gut um und etabliert sich mit dieser Weite auch in der Schweizer Bestenliste bei den Vordersten.

Viele weitere starke Resultate

Neben dieser Glanzleistung von Insinna reihen sich noch weitere herausragende Resultate ein. Bei den Läuferinnen lief die U16-Athletin Emilia Schwarz (TV Schaan-Leichtathletik) in 1:43,28 über 600 m Tagesbestzeit aller Frauen-Kategorien. Dasselbe gelang Joel Riesen vom LC Schaan mit

soliden 1,82 m im Hochsprung. Nennenswert sind zudem die persönlichen Bestleistungen von Julia Rohrer (LC Schaan) mit 15,18 über 100 m Hürden und ebenfalls im Hürdensprint durch Matthias Verling (LC Vaduz) mit 15,33 über die 110 m. Die beiden sind auf die bevorstehenden Mehrkämpfe jedenfalls bestens gerüstet. Allen weiteren Athletinnen und Athleten gab das Meeting letztlich eine gute Standortbestimmung. Erfreulicherweise gab es auch etliche persönliche Bestleistungen zu verbuchen, was zeigt, dass die Trainingsqualität und der Fleiss immer belohnt wird in der Leichtathletik. Bis zu den Sommerferien stehen noch einige Wettkämpfe an. Auch wenn diese Events nach wie vor geprägt sind von Massnahmen und Einschränkungen. Die Bewegungsfreiheit und Vergleichsmöglichkeit mit Gleichgesinnten in allen Disziplinen der Leichtathletik ist glücklicherweise nach wie vor gegeben und wohl auch ein dringendes Bedürfnis. (mg)



Jule Insinna warf den Diskus auf die neue Rekordweite von 43,29 m. (Foto: ZVG)